

*Die beiden Jünger, die von Emmaus zurückgekehrt waren, erzählten den Elf und den anderen Jüngern, was sie unterwegs erlebt und wie sie ihn erkannt hatten, als er das Brot brach. Während sie noch darüber redeten, trat er selbst in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch! Sie erschrecken und hatten große Angst, denn sie meinten, einen Geist zu sehen.*

*Da sagte er zu ihnen: Was seid ihr so bestürzt? Warum lasst ihr in eurem Herzen solche Zweifel aufkommen? Seht meine Hände und meine Füße an: Ich bin es selbst. Fasst mich doch an und begreift: Kein Geist hat Fleisch und Knochen, wie ihr es bei mir seht. Bei diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und Füße. Sie staunten, konnten es aber vor Freude immer noch nicht glauben. Da sagte er zu ihnen: Habt ihr etwas zu essen hier?*

*Sie gaben ihm ein Stück gebratenen Fisch; er nahm es und aß es vor ihren Augen. Dann sprach er zu ihnen: Das sind die Worte, die ich zu euch gesagt habe, als ich noch bei euch war: Alles muss in Erfüllung gehen, was im Gesetz des Mose, bei den Propheten und in den Psalmen über mich gesagt ist.*

*Darauf öffnet er ihnen die Augen für das Verständnis der Schrift. Er sagte zu ihnen: So steht es in der Schrift: Der Messias wird leiden und am dritten Tag von den Toten auferstehen, und in seinem Namen wird man allen Völkern, angefangen in Jerusalem, verkünden, sie sollen umkehren, damit ihre Sünden vergeben werden. Ihr seid Zeugen dafür.*

*Lukasevangelium 24, 35-48 (Einheitsübersetzung)*

Nachdem die Emmausjünger in Jerusalem eintrafen, erzählen sie von ihrer Begegnung mit dem Auferstandenen. Während sie erzählen, tritt der Auferstandene in ihre Mitte. Sie denken, einen Geist zu sehen und haben Angst.

Da Jesus weiß, dass die Auferstehung nur schwer zu begreifen ist, geht er behutsam vor. Er überzeugt die Jünger, indem er vor ihren Augen isst. Danach erklärt er ihnen die Worte der Schrift. So können sie erst mit den Sinnen und dann mit dem Verstand begreifen. Sie erkennen: Alles hat einen Sinn; die schlimmste Katastrophe ist zum größten Heilsakt aller Zeiten geworden und Jesus ist leibhaftig auferstanden.

Er verdeutlicht seinen Aposteln den Sinn seines Leidens und deutet es im Licht der Heilsgeschichte. Dies werden die Apostel nicht vergessen, wenn sie dann nach dem Pfingstereignis mutig vor die Menschenmengen treten und für Christus und das Osterereignis einstehen. Sie setzen das um, was Jesus als Auferstandener in ihrer Mitte gesagt hat: „Ihr seid Zeugen dafür“.

Wie ist es mit uns? In jeder Heiligen Eucharistie werden auch wir Zeugen seiner Auferstehung. Tragen wir das, was wir dort schauen und empfangen, in die Welt hinaus und stehen mutig dafür ein?

So lasst uns beten: Herr, hilf uns, dass wir mutig bekennen, dass du ein Gott des Lebens bist und sich auch heute, in diesen schwierigen Zeiten, nichts daran ändert! Amen.